

Zeitschrift: Physioactive
Herausgeber: Physioswiss / Schweizer Physiotherapie Verband
Band: 54 (2018)
Heft: 3

Artikel: Als Physiotherapeutin in Ecuador = Travailler en tant que physiothérapeute en Équateur
Autor: Olivieri, Martina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-928535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Physiotherapeutin in Ecuador

Travailler en tant que physiothérapeute en Équateur

MARTINA OLIVIERI

Im Spannungsfeld zwischen Schamanismus und «Evidence based Practice» hat unsere Autorin ein Praktikum als Physiotherapeutin in einem Rehabilitationszentrum in Ecuador absolviert. Eine tiefgreifende Erfahrung.

Entre le shamanisme et la pratique fondée sur des preuves scientifiques, notre auteure a effectué un stage de physiothérapeute au sein d'un centre de réadaptation en Équateur. Une expérience profonde.

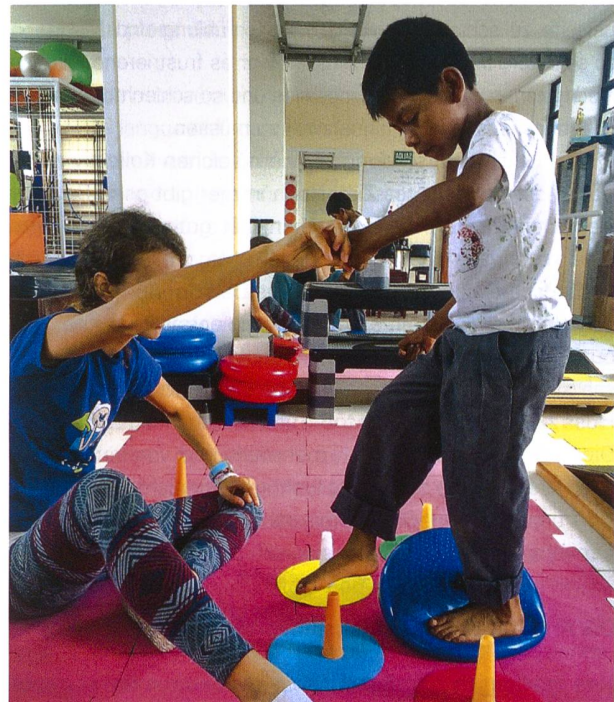
Als Studentin dachte ich, um eine gute Therapeutin zu werden, müsste ich möglichst intensiv die dicken Fachbücher studieren und perfekt die manuellen Techniken der Experten nachahmen. Stattdessen sagte man mir dann aber Sätze wie «Du bist nicht empathisch genug» oder «Du solltest etwas weniger distanziert sein». Ich lief Gefahr, mich in der reinen Technik zu verlieren und zu vergessen, dass ich ein Mensch bin, der mit Menschen arbeitet. In dieser Situation nahm ich eine neue Herausforderung an: vier Monate im farbenfrohen Ecuador. Ich hatte mich für ein 12-wöchiges Praktikum in einem internationalen Entwicklungshilfeprojekt entschieden, das vom Departement für Betriebswirtschaft, Gesundheit und soziale Arbeit der SUPSI unterstützt wird. Das Praktikum konnte man aber nicht einfach so antreten: Es brauchte ein Jahr Vorbereitung mit speziellen Modulen, wo auch Prüfungen abgelegt werden mussten. Die Arbeit eines Entwicklungshelfers erfordert viel Engagement. Es ist eine komplexe Rolle, die keinen Raum für Improvisation lässt.

En tant qu'étudiante, je pensais que pour devenir une bonne physiothérapeute, il me faudrait étudier des manuels épais aussi intensivement que possible et imiter parfaitement les techniques manuelles des experts. Au lieu de cela, on m'a dit que je n'étais pas assez empathique ou que je devais être moins distante. Sinon, je courais le risque de me perdre dans la technologie pure et d'oublier que je suis une personne qui travaille avec des êtres humains. J'ai donc décidé de relever un nouveau défi: travailler quatre mois dans

Ecuador belegte 2014 auf dem Index zum Entwicklungsstand lediglich Platz 89 (die Schweiz liegt auf Platz 2) [1]. Nach den aktuellsten Daten der WHO betrug 2014 die gesamten Pro-Kopf-Ausgaben für die Gesundheit 1000 USD (Schweiz: 6500 USD) [2]. Ecuador ist ein Schwellenland, das ausgesprochen heterogen und voller Widersprüche ist: Die Strände des Pazifiks werden von der Sierra umrahmt, dem nördlichen Andenhochland, das sich wiederum im dichten Amazonasgebiet verliert. Und eine kleine Elite wohnt in luxuriösen Resorts, während die Mehrheit in Hütten aus Holz und Blech lebt.

Ein Rehabilitationszentrum im Amazonasgebiet

Meine NGO war «Uniequus», eine Schweizer Vereinigung, die sich für verschiedene Projekte in Ecuador stark macht. Eines davon war meine Praktikumsstätte: das «Centro Inte-



Die Rolle eines Entwicklungshelfers erfordert viel Engagement und ist komplex. | Le travail d'une agente d'aide au développement est complexe et nécessite un engagement conséquent.

gral Terapéutico de Equinoterapia y Turismo CITET¹) von Puyo in der Provinz Pastaza, die sich im amazonischen Herzen des Landes befindet. Es handelt sich um eine Institution, die vor weniger als einem Jahr entstanden ist und unter der Aufsicht eines lokalen Patronats Therapien für Minderjährige von 0 bis 15 Jahren mit angeborenen oder erworbenen Behinderungen anbietet. Die typische Zielgruppe sind Kinder, die von infantiler CP betroffen sind und unter einer Hemi-, Para- oder Tetraparese leiden. Das Projekt sieht neben Physiotherapie auch viele andere Therapieformen wie Ergo-, Logo- und Musiktherapie sowie Unterstützung durch Ärzte und Psychologen vor. Im sozialmedizinischen Angebot des Landes ist das CITET geradezu einzigartig und gilt für viele als das beste nationale Rehabilitationszentrum für Kinder.

Die Umgebungsfaktoren sind nicht einfach: Der Lebensstandard ist recht niedrig und viele Patienten stammen aus kleinen Gemeinschaften, die isoliert im Wald leben. Die Ressourcen vor Ort sind minimal. Zudem führt das vorherrschende Unwissen dazu, dass selbst junge Mütter die Behinderung ihres Kindes nicht verstehen, sich dafür schämen und sich statt den Gesundheitsfachleuten den Schamanen anvertrauen. Dadurch sind die betroffenen Kinder medizinisch schlecht betreut, was häufig weitere körperliche und auch psychisch-emotionale Komplikationen nach sich zieht.

Sich in einer neuen Realität zurechtfinden

Der Anfang meines Aufenthalts war schwierig: vom Erlernen der neuen Sprache bis hin zur Anpassung an ein Leben, das nicht nur ohne jeglichen Komfort, sondern oft auch mit Gefahren verbunden war. Es war nicht einfach, einige Aspekte der ecuadorianischen Kultur zu akzeptieren und die eurozentrische Sichtweise beiseite zu schieben, um Platz für Einfühlung und Mediation zu schaffen. In beruflicher Hinsicht war es frustrierend, eine so niedrige therapeutische Compliance und so schlecht organisierte Arbeitsbedingungen hinnehmen zu müssen.

Die Gesundheitsbildung in einem solchen Kollektiv zu erhöhen, ist kein leichtes Ziel: Noch immer gibt es in Ecuador viele Denkmuster, die auf Irrationalität gründen. In diesem Zusammenhang gab es eine Geschichte, die mir besonders im Gedächtnis geblieben ist: die des Delfinkindes. Sie erzählt von einer Frau, die ein Kind mit derart entstelltem Kopf entbunden hatte, dass es an einen Delfin erinnerte. Der Vater sah sich gezwungen, das neugeborene «Monster» in einen Fluss zu werfen, um es zu töten und so den Fluch zu brechen. Diese Geschichte hörte ich mehrmals und von verschiedenen Personen, die sie alle als wahr und vor nicht langem passiert bezeichneten. Sie hat mir dabei geholfen, viele scheinbar unbegreifliche Verhaltensweisen zu verstehen.

Die Arbeit im Entwicklungshilfeprojekt

Nun möchte ich zum Beruf selbst zurückkommen. «Licenciado en Terapia Física» ist ein Titel, den man in Ecuador mit

un Équateur coloré. J'ai voulu faire un stage de 12 semaines dans le cadre d'un projet d'aide au développement international soutenu par le Département de la gestion d'entreprise, de la santé et du travail social de la Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI). Mais il n'était pas possible de commencer le stage aussi simplement que ça: il m'a fallu un an de préparation et accomplir des modules spéciaux pour lesquels j'ai aussi dû passer des examens. Le travail d'une agente d'aide au développement nécessite un engagement conséquent. C'est un rôle complexe qui ne laisse aucune place à l'improvisation.

En 2014, l'Équateur n'occupait que la 89^e place de l'indice de l'état de développement (la Suisse est à la 2^e place) [1]. Selon les dernières données de l'OMS, le total des dépenses de santé par habitant était de USD 1000 (Suisse: USD 6500) [2]. L'Équateur est un pays émergent extrêmement hétérogène et rempli de contradictions: les plages du Pacifique sont encadrées par la Sierra, les hautes terres andines du nord qui se perdent dans la région dense de l'Amazonie. Si une petite élite vit dans des stations luxueuses, la majorité de la population habite dans des cabanes faites de bois et de tôles.

Un centre de réadaptation dans la région amazonienne

L'ONG pour laquelle je travaillais était «Uniequus», une association suisse qui soutient divers projets en Équateur. L'un de ceux-ci était mon lieu de stage: le *Centro Integral Terapéutico de Equinoterapia y Turismo* (CITET¹) de Puyo dans la province de Pastaza, située dans le cœur amazonien du pays. Il s'agit d'une institution créée il y a moins d'un an et qui, sous la supervision d'un mécène local, offre des traitements aux mineurs de 0 à 15 ans atteints de handicaps congénitaux ou apparus durant l'enfance. Les groupes typiques sont les enfants atteints d'infirmité motrice cérébrale infantile et atteints d'hémi-, de para- ou de tétraparésie. À côté de la physiothérapie, le projet prévoit également de nombreuses autres formes de traitement comme l'ergothérapie, la logopédie et la musicothérapie, ainsi que le soutien de médecins et de psychologues. Le CITET est unique dans l'offre socio-médicale du pays. Il est considéré par beaucoup comme le meilleur centre national de réadaptation pour enfants.

Les facteurs environnementaux sont difficiles: le niveau de vie est bas et de nombreux patients viennent de petites communautés qui vivent isolées dans la forêt. Les ressources sur place sont minimales. De plus, le manque de connaissances qui prévaut implique que les jeunes mères ne comprennent pas le handicap de leur enfant, en ont honte et se confient à des shamans au lieu de se tourner vers des professionnels de santé. Les enfants sont dès lors pris en charge de manière insuffisante, ce qui entraîne souvent des complications tant physiques que psychologiques et émotionnelles.

¹ Zentrum für Hippotherapie und Tourismus.

¹ Centre d'hippothérapie et de tourisme.



Amazonasgebiet und Andenhochland in Ecuador. Als Therapeutin muss man die eurozentrische Sichtweise beiseite schieben. | La région dense de l'Amazonie et les hautes terres andines. En tant que thérapeute, il s'agit de mettre de côté sa perspective eurocentrique.

einem Universitätsabschluss erwirbt. Die Anzahl der praktizierenden Physiotherapeuten beträgt etwa 3000 im ganzen Land [3]. Soweit ich das mitbekommen habe, sind die Weiterbildungsmöglichkeiten begrenzt und man muss sich dafür in die Hauptstadt begeben. In der Praxis ist man vom evidenzbasierten Ansatz noch weit entfernt, und die Behandlungsqualität ist nicht sehr hoch.

Das Team im Rehabilitationszentrum CITET war eine dynamische Gruppe junger Berufsleute. Insbesondere das Physiotherapeutenteam hat mir sehr geholfen: Neben den beiden lokalen Therapeuten und Lucia, meiner fantastischen Reisebegleiterin, gab es eine Freiwillige aus Korea. Ein perfekter Mix also – drei Kontinente in vier Wänden, geeint von einer gemeinsamen Sprache, der Physiotherapie. Gegensätzliche Ansichten standen auf der Tagesordnung. Während des Versuchs, das eigene Potenzial in eine Rolle zu lenken, konnte jeder einzelne von den anderen etwas lernen und zugleich ihnen etwas beibringen. Ausgehend von einem klinischen Problem, konnte ich zum Beispiel zur besten Behandlungsmethode recherchieren, die gewonnenen Erkenntnisse übersetzen und den andern vorstellen. Diego und José, die lokalen Therapeuten, setzten die Massnahmen einfach und patientennah um, wobei sie von der aufmerksamen Lucia besonnen betreut wurden. Die Koreanerin Jisun schrieb Be-

Trouver sa place dans une nouvelle réalité

Le début de mon séjour a été difficile entre l'apprentissage de la nouvelle langue et l'adaptation à une vie qui n'était pas seulement dépourvue de confort mais qui impliquait aussi souvent des dangers. Il ne m'a pas été facile d'accepter certains aspects de la culture équatorienne et de mettre de côté ma perspective eurocentrique pour faire place à l'empathie et à la médiation. D'un point de vue professionnel, il était frustrant pour moi de devoir accepter une conformité thérapeutique aussi faible et des conditions de travail aussi mal organisées.

Améliorer l'éducation à la santé dans un tel collectif n'est pas un objectif facile: il existe encore en Équateur de nombreux schémas de pensée basés sur la superstition. À ce propos, je me souviens particulièrement d'une histoire: celle de l'enfant dauphin. Une femme avait donné naissance à un enfant dont la tête défigurée rappelait un dauphin. Le père a été forcé de jeter le «monstre» nouveau-né dans une rivière pour le tuer et briser la malédiction. J'ai entendu cette histoire à plusieurs reprises et par différentes personnes. Toutes attestaient qu'elle était vraie et s'était produite peu de temps auparavant. Ce récit m'a aidée à comprendre de nombreux comportements que je trouvais incompréhensibles.

richte für ihre NGO und stellte so sicher, dass das Programm mit präzisen Zielen weiterverfolgt werden konnte.

Was ich etwas trocken an der Fachhochschule im Tessin gelernt hatte, konnte ich nun in einem Projekt zum Leben erwecken, das auf Partnerschaft, Nachhaltigkeit und zunehmender Autonomie gründet.

Eine Erfahrung, die persönlich und beruflich verändert

Lucia und ich haben hart gearbeitet und uns insbesondere mit den folgenden Themen und Aufgaben beschäftigt: Schmerzen bei Kindern und Modalitäten, diese zu erfassen. Erstellen von Informationsbroschüren für die Angehörigen sowie von möglichst viel Arbeitsmaterialien für die Therapeuten.

Anpassungsfähigkeit bei begrenzten externen Ressourcen, Fähigkeit zur Problemlösung und eine extreme Flexibilität sind nur einige der Kompetenzen, die ich meiner Meinung nach während des Praktikums verbessern konnte. Dank dieser für mich sensationellen Erfahrung habe ich ausserdem die Spontantät neu entdeckt, vor allem die Kinder haben mich gelehrt, dass in ihr ein hervorragend heilendes Potenzial innewohnt. Durch die Lebensfreude Südamerikas lernte ich auch, lange Umarmungen zuzulassen. Und ich weinte vor Menschen, die – obwohl sie quasi nichts besitzen – mir doch alles angeboten haben, was sie haben. Ein solcher Entwicklungseinsatz kann unser Leben wirklich verändern und uns zu besseren sowie authentischeren Fachleuten machen. |

Literatur | Bibliographie

1. Human Development Report Team, 2013. Human Development Report 2013. The Rise of the South: Human Progress in a Diverse World. Communications Development Incorporated, Washington DC. Verfügbar unter http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2013_en_summary.pdf
2. Global Health Observatory, WHO. WHO's work with countries. (2018, 26. Februar). Verfügbar unter <http://www.who.int/countries/ecu/en/>
3. World Confederation for Physical Therapy. Ecuador: a profile of the profession. (2018, 26. Februar). Verfügbar unter <https://www.wcpt.org/node/150052/cds>



Martina Olivieri, PT BSc, arbeitet in einer privaten Praxis «Fisioterapia Lauretta Cossi» in Lugano, vorrangig in der Neurorehabilitation für Erwachsene. Sie hat sich in «Bobath-Based Concept IBITA» weitergebildet.

Martina Olivieri, BSc PT; travaille dans le cabinet Fisioterapia Lauretta Cossi à Lugano, principalement en neuro-réadaptation pour adultes. Elle a aussi suivi la formation du concept Bobath donnée par IBITA.

Le travail dans le projet d'aide au développement

Concernant la profession en elle-même, en Équateur, le titre de *licenciado en terapia física* est un diplôme universitaire. Environ 3000 physiothérapeutes pratiquent dans le pays [3]. À ce que j'ai cru comprendre, les possibilités de formation continue sont limitées et il faut se rendre dans la capitale pour cela. L'approche fondée sur des données probantes est encore très loin d'intégrer la pratique et la qualité des traitements est peu élevée.

L'équipe du centre de réadaptation du CITET est un groupe dynamique de jeunes professionnels. Le groupe des physiothérapeutes m'a en particuliers beaucoup aidée: en plus des deux physiothérapeutes locaux et de Lucia, ma fantastique compagne de voyage, il y avait une volontaire coréenne avec nous. Un mélange parfait: trois continents en quatre murs, unis par un langage commun, celui de la physiothérapie. Les points de vue opposés étaient souvent à l'ordre du jour. Dans cette tentative de conduire son propre potentiel dans un rôle, chacun pouvait apprendre quelque chose des autres et en même temps leur enseigner quelque chose. En partant d'un problème clinique, par exemple, j'ai été en mesure de faire des recherches pour trouver la meilleure méthode de traitement, de traduire les résultats et de les présenter aux autres. Diego et José, les physiothérapeutes locaux, ont mis en œuvre les mesures d'une manière simple et orientée vers le patient, accompagnés par une Lucia attentive. La Coréenne Jisun a rédigé des rapports pour son ONG afin de permettre que le programme puisse se poursuivre avec des objectifs précis.

J'ai pu donner vie à la théorie apprise à la SUPSI grâce à un projet basé sur le partenariat, sur la durabilité et sur l'autonomie croissante.

Une expérience qui transforme aux niveaux personnel et professionnel

Lucia et moi avons travaillé dur, en nous centrant principalement sur les sujets et sur les tâches en lien avec la douleur chez les enfants et les manières de la comprendre. Dans ce cadre, nous avons préparé des brochures d'information pour les proches et autant de matériel de travail que possible pour les thérapeutes.

S'adapter aux ressources externes limitées, parvenir à résoudre des problèmes et à faire preuve d'une flexibilité extrême ne sont que quelques-unes des compétences que j'ai améliorées au cours de mon stage. Grâce à cette expérience sensationnelle, j'ai aussi redécouvert la spontanéité. Les enfants en particulier m'ont appris qu'ils possèdent en eux un potentiel de guérison exceptionnel. La joie de vivre de l'Amérique du Sud m'a aussi appris à prendre les gens dans les bras. Et j'ai pleuré devant des gens qui, bien qu'ils n'aient pratiquement rien, m'ont offert tout ce qu'ils possédaient. Cette approche de développement peut vraiment changer nos vies et faire de nous des professionnels meilleurs et plus authentiques. |

DermaPlast® ACTIVE Only for Champions

Mujinga Kambundji
Leichtathletin
Championne d'athlétisme



PRIX D'ACTION
CHF 50.-

Prix normal CHF 176.-
Commandez maintenant jusqu'au 24 juin
et profitez du prix d'action



Nouveau: DermaPlast® ACTIVE Medical Bag

- | | |
|--------------------|--------------------------------------|
| 2 CoolFix | 1 Hot&Cold |
| 1 Cool Roll-on | 1 Warm Cream |
| 1 Cool Gel | 2 Kinesiotapes bleu/ chair |
| 1 Cool Patch | 1 Sporttapes 3.75 cm x 7 m |
| 1 Ice Spray | 3 Bandage de sport, diverses tailles |
| 1 Instant Ice mini | 1 DermaPlast pansement ampoules XL |

Neu: Das Vollsortiment
von **DermaPlast® ACTIVE**

Die Produkte von DermaPlast Active
alles, was sie zur Behandlung von Verletzungen
benötigen – von wärmende Creme
Kompressen bis hin zu stützend

www.dermaplast.ch

-  **KÜHLEND**
-  **WÄRMEND**
-  **STÜTZEND**

-  **FROID**
-  **CHALEUR**
-  **SOUTIEN**



complète de
pour les sportifs

avez besoin pour
sans gravité –
s refroidissantes

www.dermaplast.ch

